

The destiny of Chaos

Von abgemeldet

Kapitel 5: Kapitel 5: Der Anfang vom Ende

Das Ende naht..

Kapitel 5: Der Anfang vom Ende

Es war nicht weit bis zu dem Stadtpark. Am Eingang blieb sie kurz stehen und drehte sich zu der Richtung um, aus der sie gerade gekommen war. Es würde nicht mehr lange dauern, bis ihr Vater aufwachte. Ob er sich an ihre Worte erinnern würde? Sie hoffte es inständig.

Sie drehte sich wieder ihrem Ziel zu und ging mit erhobenem Haupt in den Park. Es war Zeit etwas zu tun.

Yugi saß auf einer grünen Parkbank und starrte in die Luft. Es war ein schöner Tag. Die Vögel flogen wild umher und schnatterten. Seit langem war er an keinem so schönen Ort mehr gewesen. Doch irgendetwas trübte dieses schöne Bild. Er blickte nach vorne und sah ein Mädchen. Sie schien irgendwas, oder irgendjemanden zu suchen. Er traute seinen Augen nicht, als er sah, wer es war. Leise sagte er: "Kirei." Er wusste natürlich, dass er ihr nicht zu nahe kommen durfte, aber sie auch nur zu sehen, machte ihn glücklich. Er verhielt sich lieber unauffällig.

Rikarda sah sich um. Wer war es nur. Sie hatte nur seine Stimme gehört und wusste somit nicht, wie er aussah. Sich um die eigene Achse drehend blickte sie um sich. Ein junger Mann fiel ihr gleich auf. Er hatte weiße Haare und trug ein gestreiftes Hemd. Er schien sie anzusehen. Als er ihren Blick bemerkte drehte er sich um und verschwand hinter einer Kurve. Rikarda lief ihm nach.

Währenddessen wachte Kaiba in seinem Büro wieder auf. Es war ihm noch schwindelig, aber er hatte keine Zeit. Seine Tochter war in größter Gefahr. Er nahm sein Handy und rief bei Kirei an. "Kirei, Liebling.", er verließ das Büro und betrat den Fahrstuhl. "Rikarda, sie hat sehr große Schwierigkeiten. Ich denke ihr wird bald etwas passieren. Ich ruf dich wieder an, wenn ich mehr weiß."

Er stieg aus dem Fahrstuhl aus und trat auf die Straße hinaus. "Wo kann sie nur hin sein?" Er sah sich um. Sein Blick fiel auf einen Straßennamen. 'Zum Stadtpark' stand darauf. Da erinnerte er sich. Sie hatte etwas von Stadtpark gesagt. Er begann nun die Straße entlang zum Stadtpark zu laufen.

Tief in dem Park sah Rikarda ihn dann wieder. Er stand mitten auf dem Weg und wartete bereits auf sie. Er lächelte die ganze Zeit. Es machte ihr Angst. Sie kam auf ihn zu und blieb kurz vor ihm stehen. "Hast du bei mir angerufen?", fragte Rikarda leicht nervös. Sein lächeln wurde nur noch breiter. Er kam auf sie zu und blieb genau vor ihr stehen. "Endlich kann ich Rache für meine Schmerzen fordern. Kaiba wird niemanden

mehr Schmerzen zufügen." "Was hat er denn getan?", versuchte Rikarda die Situation zu klären. "Seinetwegen wird mein Leben bis zum Ende sehr einsam verlaufen. Er hat mir alles genommen, was mir lieb war. Das wird er noch bereuen." "Vielleicht kann ich dir helfen, ich könnte...", mehr konnte Rikarda nicht sagen, als sie spürte, wie ihr warme Flüssigkeit über die Beine lief. Sie sah nach unten. Es bildete sich mittlerweile schon eine kleine Lache unter ihr. Es war eine dunkelrote Flüssigkeit. Ihr wurde schwarz vor Augen und sie verlor in der nächsten Sekunde das Bewusstsein.

Kaiba war im Park angekommen. Auch er sah erst einmal um sich. Wo konnte sie denn nur stecken. Der Park war so riesig. Eine Berührung auf der Schulter beendete seine Überlegungen. Abrupt drehte er sich um und sah Yugi in die Augen. "Yugi, was machst du hier?" "Suchst du deine Frau?", fragte Yugi zurück und ohne eine Antwort abzuwarten sagte er weiter: "Ich habe sie gesehen. Komm ich zeig dir, wo sie langgegangen ist." Yugi ging vor und Kaiba folgte ihm. Es dauerte nicht lange, bis sie an einem Teil des Weges vorbeikamen auf dem ein recht großer Blutfleck zu sehen war. Kaiba sagte: "Nein!" und lief so schnell er konnte den Weg entlang. Yugi hatte große Probleme mit dem deutlich größeren Mann Schrittzuhalten.

Kaiba lief so schnell, das er an einer Parkbank vorbei lief, auf der Rikarda lag. Sofort stoppte er und ging zu ihr. "Rikarda. Oh nein, was ist mit dir passiert?" Eine Träne lief seine Wange hinab um vor ihm auf den Boden zu fallen. Er kniete sich neben sie und der letzten Träne folgten noch weitere. Nun kam auch Yugi an und sah, wie Kaiba neben der Bank kniete, auf der sie lag. Er kam dichter heran und konnte hören, wie Seto schluchzte. "Seto, Wir müssen sie in ein Krankenhaus bringen." Seto hörte Augenblicklich auf zu schluchzen und stand auf. Er wirkte so stolz, wie er es früher auch immer war. Er nahm seine Tochter auf seine Arme und lief mit ihr zum Ausgang des Parks. Ein paar Blocks weiter gab es ein Krankenhaus.

Es vergingen nur wenige Minuten, aber es kam Yugi vor, als ob es Stunden waren. Was wohl passiert war. Wer würde ihr etwas antun wollen?

Seto saß neben ihn auf der Bank im Wartezimmer und blickte die ganze Zeit starr nach unten.

Die Ärzte hatten sie sofort mitgenommen und steckten nun in einer Notoperation. Ob sie überleben würde hing an einem seidenen Faden. Sie war so sehr schwer verletzt, dass die Ärzte ihr wenige Chancen einräumten. Die Operation beanspruchte mehrere Stunden.

Einer der Ärzte kam aus dem langen Flur entlang und hielt vor den Beiden Männern an. "Sie können jetzt mitkommen." Seto stand wortlos auf und folgte dem Arzt. Yugi war sich nicht ganz sicher, ob er auch mitkommen durfte, aber auch er folgte den Beiden. Es dauerte nicht lange, bis sie ein großes geräumiges Zimmer betraten. Der Arzt sagte zu Seto. "Mister Kaiba, wenn Sie wollen, dann können Sie hier solange warten, bis sie aufwacht." Seto sah ihn an und fragte dann: "Wird sie denn aufwachen?" "Ja, aber ich muss Ihnen sagen, dass sie nicht mehr lange zu leben hat. Die inneren Verletzungen, die durch das Messer entstanden sind, waren so schwer, dass wir sie nicht mehr retten konnten. Sie kann mit diesen Verletzungen noch eine Weile leben. Wie lange, kann ich aber nicht genau sagen. Es könnten nur ein paar Stunden, vielleicht auch ein paar Tage sein. Das kann man jetzt unmöglich sagen." Seto nickte. Daraufhin verschwand der Arzt und ließ sie alleine.

Yugi setzte sich schweigend auf einen Stuhl auf der anderen Seite des Zimmers. Er konnte das alles noch gar nicht verstehen. Still beobachtete er Seto. Er hielt ihre Hand und sah sie erwartungsvoll an. Anscheinend hoffte er inständig, dass sie doch bald aufwachen würde.

Es wurde Nacht. Kaiba lag nun mit seinem Kopf auf der Seite des Bettes und hielt immer noch ihre Hand. Yugi schlief nicht. Wie könnte er auch? Er sah sie an. Sie war so schön. Während er sie so ansah bemerkte er, wie sie sich unter der Decke bewegte. Er stand auf und ging zu ihr.

Die Augen hatte sie bereits geöffnet und sah ihn voller Verwunderung an. "Wie geht es dir?", fragte er leise. Sie sah ihn nur ungläubig an. Nach einer Weile sagte sie: "Du bist doch Yugi, nicht wahr?" Ihre Stimme. Sie klang so anders, als sonst. "Ja, ich bin Yugi." Sie lächelte leicht. Seto lag immer noch neben ihr mit seinem Kopf auf dem Bett. Sie sah ihn an und streichelte ihn über seine Haare. Er schreckte hoch. "Rikarda!" Er umarmte sie. "Du bist aufgewacht." Ein weiteres lächeln schlich sich über ihre Lippen. Yugi war geschockt. Wie Rikarda? Er hörte weiter zu. "Was ist passiert?", fragte Seto. "Das ist eine komplizierte Sache und ich kann mich nicht mehr gut daran erinnern. Ich möchte mich auch gar nicht erinnern." "Ist schon gut. Es wird alles gut. Ich werde jetzt deine Mutter anrufen. Sie macht sich bestimmt schon Sorgen." "Ja, mach das bitte, Dad." Seto verließ das Zimmer.

Yugi sagte: "Moment mal. Er ist dein Vater? Das ist doch jetzt ein schlechter Scherz, oder?" "Nein wieso? Kannst du dich nicht mehr an mich erinnern? Es liegt zwar schon eine Weile zurück, aber ich kann mich ganz genau an dich erinnern." Yugi überlegte kurz. Moment! Damals, als er Ägypten verlassen wollte, sah er ein kleines Mädchen unten in der Halle stehen. Er hatte ihr gesagt, sie solle doch einen Krankenwagen holen. Sie sah genauso aus, wie ihre Mutter. Jetzt verstand er es. Kirei war die Mutter von Rikarda. Und Seto ihr Vater.

Sie unterhielten sich eine Weile. Seto kam recht spät wieder. Er musste noch mit den Ärzten ein paar Formalitäten regeln. Als er das Zimmer betrat traute er seinen Augen nicht. Es war einfach unvorstellbar. Yugi und Rikarda saßen beide auf dem Bett und lachten fröhlich zusammen. Er hielt sogar ihre Hand. Was sollte denn das werden? Seto trat näher heran und sagte: "Du kannst heute Nachmittag das Krankenhaus verlassen." "Das ist gut." Sie sah Yugi an und sagte dann noch: "Dann kannst du mir ja zeigen, wo du wohnst und was du so machst." Yugi nickte und lächelte. Langsam aber sicher verstand Seto, was hier los war. Er wollte jetzt jeden Wunsch seiner Tochter erfüllen. Er wollte sie auf ihre letzten Tagen glücklich machen.

"Rikarda. Ich werde nach Hause gehen. Ich wünsche, dass du wenigstens nachher deine Mutter anrufst. Sie macht sich große Sorgen um dich." Rikarda antwortete: "Ja, das mach ich. Ich danke dir." Seto verließ das Zimmer und anschließend das Krankenhaus.

Kirei wartete schon auf ihn. "Seto. Wie geht es Rikarda. Wo ist sie denn, hast du sie nicht mitgebracht?" "Kirei. Es geht ihr soweit ganz gut. Yugi ist bei ihr. Er wird sie auch mit zu sich nach Hause nehmen." "Yugi? Wie kommt er denn dahin?" "Tja, das ist eine lange Geschichte. Ich erzähle sie dir später. Wie geht es dir eigentlich? Ist mit dir alles in Ordnung?" "Ja, es geht schon. Ich habe manchmal schmerzen, aber es geht noch." "Dann ist ja gut." Seto ging zu Kirei und legte eine Hand auf ihren Bauch. "Dieses Kind wird mein ganzes Leben verändern.", sagte Seto leise und küsste daraufhin Kirei kurz. Yugi und Rikarda waren am Abend bei Yugi zuhause angekommen. Er wohnte immer noch über dem Spiel Laden. Sein Großvater verkauft immer noch Karten, Brettspiele und jede Menge anderer toller Sachen. Rikarda fragte sich, ob so etwas liebe auf den ersten blick war. Wenn ja, dann war sie wundervoll, so wie sie es sich immer vorgestellt hatte. Als sie Yugi das erste Mal getroffen hatte, fand sie ihn nicht sonderlich sympathisch, vielleicht lag es aber daran, dass sie damals erst 6 Jahre alt war.

Sie rief am Abend noch bei ihrer Mutter an. Nach zweimal klingeln wurde abgenommen und das übliche "Kaiba." von ihrer Mutter gesagt. "Mum, ich bin es. Ich wollte dir nur Bescheid sagen, dass soweit alles in Ordnung ist. Ich werde dann morgen nach Hause kommen." Bevor Kirei noch irgendeinen Widerspruch einlegen konnte war das Gespräch bereits beendet.

Am nächsten Morgen saß Seto an einem Tisch in seinem Schlafzimmer und tippte einige Sachen in seinen Laptop ein. Kirei stand auf und ging zu ihm. Sie legte ihm die Hand auf die Schulter und sah sich an, was er dort machte. So wie es aussah schrieb er ein paar Anweisungen für Sumo um seine Firma richtig zu leiten. Wollte er denn jetzt aussteigen? Eigentlich sollte Sumo die Firma doch erst in ein paar Jahren übernehmen. Was bewegte ihn dazu schon jetzt eine Übergabe vorzubereiten? Kirei massierte ein wenig Setos Schultern und fragte: "Willst du dich jetzt von deiner Firma trennen?" "Ja. Es wird Zeit. Ich werde Sumo die Firma schon bald übergeben. Ich will mich voll und ganz auf mein nächstes Kind konzentrieren. Ich werde mich um dieses Kind kümmern. Nicht so wie bei meinen anderen Beiden. Ich habe sie ziemlich vernachlässigt und mich nur um meine Firma gekümmert, das will ich jetzt ändern. Das Kind soll nicht darunter leiden, so wie Rikarda und Sumo." Kirei konnte es verstehen. Er wollte nun ein richtiger Vater werden, mit allem was dazu gehörte. Für sie wäre es eine große Entlastung, aber würde er mit einem kleinen Kind klarkommen?

Es klingelte an der Tür. Eine Haushälterin machte auf und bat Rikarda und Yugi hinein. Zusammen gingen sie in den ersten Stock zu dem Schlafzimmer von Rikardas Eltern. Sie klopfte kurz und trat dann auch gleich ein. Kirei stand immer noch hinter Seto und blickte überrascht um, als sie es klopfen gehört hatte. "Rikarda." Sie ging auf ihre Tochter zu und umarmte sie kurz. Seto stand jetzt auch von seinem Stuhl auf. "Wie geht es dir?", fragte er. "Gut. Ich muss euch etwas sagen." Sie sah zu Yugi und dann wieder zurück. Yugi ging zu Kaiba und sagte: "Ich halte hiermit um die Hand deiner Tochter an." Er verneigte sich leicht. Das erinnerte ihn sehr an den Pharao. Rikarda sagte: "Wir haben uns dazu so früh entschlossen, da wir ja nicht wissen, wie lange ich noch zu leben habe. Deswegen wollen wir das so schnell wie möglich tun." Seto sagte zu Yugi: "Behandle meine Tochter, wie es ihr gebührt. Tust du das nicht, dann wirst du deines Lebens nicht mehr froh." Yugi lächelte und nickte. Rikarda ging zusammen mit ihrer Mutter los um die ersten Vorbereitungen zu treffen. Yugi und Seto hingegen suchten für Yugi einen Anzug. "Ich rufe meinen Pfarrer von damals an. Er wird euch bestimmt noch irgendwo zwischen schieben können." Seto schnappte sich den Telefonhörer und rief bei dem Pfarrer an, der ihn bereits mit Kirei verheiratete. "Hallo, hier ist Seto Kaiba." "Ach, Mister Kaiba. Schön was von Ihnen zu hören. Wie geht es Ihrer Frau?" "Es geht ihr wunderbar. Ich rufe an, weil ich einen Termin für eine Trauung brauche. Meine Tochter möchte so schnell wie möglich heiraten." "Warten Sie kurz, ich sehe mal in meinem Kalender nach." Nach einer Weile sagte der alte Mann: "Ich hätte da morgen Nachmittag noch einen Termin frei, wenn Sie wollen. Sie sagten ja, dass dies so schnell wie möglich sein sollte. Ist es Ihnen recht?" "Ja, das ist perfekt. Ich lasse Sie denn morgen von meinem Chauffeur abholen."

Die Vorbereitungen waren im vollen Gange. Es waren schon viele Gäste anwesend. Rikarda war so aufgeregt, dass sie nicht einmal mehr gerade gehen konnte. Sie zählte die Minuten bis zu ihrer Vermählung mit Yugi. Rikarda trug das Kleid ihrer Mutter, es war so schön. Und die ganze Hochzeit kam ihr vor, wie im Märchen. Niemals hätte sie für möglich gehalten, dass sie mal eines Tages so eine schöne Hochzeit haben würde. Es ertönte Musik und war somit das Zeichen für sie mit ihrem Vater zusammen zu einem kleinen aufgebauten Altar zu gehen. Yugi wartete bereits dort auf sie. Kisa und

Sakura streuten vor Rikarda Blumen auf den Teppich. Es war wirklich der Überwältigstgstände Tag in ihrem kurzen Leben. Seto hielt Rikarda den Arm hin und sie hakte sich bei ihm ein. Bis zu dem Altar begleitete er sie. Dort gab er ihr einen kleinen Kuss auf die Wange und sagte: "Ich wünsche dir das allerbeste, meine kleine." Nun trat er zur Seite und ließ den Pfarrer seines Amtes walten.

Rikarda war überwältigt von den vielen Leuten und der guten Atmosphäre. Noch nie stand sie so im Mittelpunkt wie heute. Yugi wich nicht von ihrer Seite. Jetzt da er in die Kaiba- Familie eingeeheiratet hatte, war auch er kein unbekannter mehr. Auch ohne Informationen nach Außen waren etliche Reporter vor den verschlossenen Toren aufgetaucht. Es kam ja nicht jeden Tag vor, das die Tochter von Kaiba heiratete und dann auch noch einen unbekannten viel älteren Mann.

Erst am späten Abend machten sich die letzten Gäste auf den Heimweg. Rikarda war müde und wollte nur noch ins Bett gehen. Seto fuhr Rikarda und Yugi selbst nach Hause. Sie wollten nicht in der Villa übernachten und so fuhren sie zu Yugis Haus.

Yugis Großvater war extra wach geblieben. Er konnte leider nicht zu der Feier kommen und so wollte er sie wenigstens am Abend noch beglückwünschen. Seto sagte an der Tür: "So ich werde dann jetzt wieder nach Hause fahren. Ich wünsch euch noch eine schöne Nacht." Den letzten Satz sprach er mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht.

Kirei wartete schon auf ihn. "Und was machen wir beide jetzt, nachdem unsere Tochter verheiratet ist?", fragte Kirei ihren Mann. "Ich hätte da schon eine Idee." Er schob sie rücklings in sein Schlafzimmer und machte die Tür zu.

Es verging ein halbes Jahr. Rikarda lebte zwar, aber es ging ihr zunehmend schlechter. Seit nun 2 Monaten konnte sie nicht mehr richtig essen und war auch schon ganz am Ende ihrer Kräfte angekommen. Es würde nun wohl nicht mehr lange dauern, bis sie sterben würde. Eigentlich war ihre Zeit schon längst abgelaufen, wenn man den Ärzten Glauben schenken würde. Sie verbrachte jede freie Minute mit ihrer Familie und ihren Mann. Die Kinder von Mokuba hatten es ihr besonders angetan. Sie wusste, dass sie wohl nicht mehr lange genug zu leben hatte, um eigene Kinder zu haben. Es war nicht leicht für sie. Yugi gab ihr soviel Unterstützung wie er nur konnte.

Kirei musste nun jeden Tag ins Krankenhaus gehen, da die Ärzte bei ihrer Schwangerschaft schwerwiegende Probleme festgestellt hatten. Es könnte passieren, dass das Kind jetzt jeden Tag zur Welt kommen würde. Es machte Kirei traurig. Denn so wie sie ihr Schicksal kannte würde das Kind kommen, wenn Rikarda sterben würde. Sie wollte ihre Tochter nicht verlieren um im nächsten Moment ein neues Kind zu haben. Das könnte sie nicht verkraften.

Aber das Schicksal wollte es so. Es war ein verregneter Abend, als Rikarda mit einem Krankenwagen zu Hause abgeholt und zum nächsten Krankenhaus gefahren wurde. Als Kirei durch einen Anruf davon erfuhr, brach sie mit starken Schmerzen am Telefon zusammen. Auch sie wurde in das Krankenhaus gebracht. Es blieb den Ärzten keine andere Wahl, als das Kind jetzt zu holen. Seto war bei Rikarda und wusste nicht, dass Kirei ebenfalls im Krankenhaus war. Zusammen mit Yugi stand er vor der Zimmertür und sah den Ärzten zu, wie sie Rikarda untersuchten. Einer der Ärzte trat aus dem Zimmer heraus und sah leicht nach unten. Er schüttelte leicht den Kopf. Beide Männer wussten, was das hieß. Rikarda war gestorben. Yugi lief mit Tränen in den Augen zu ihr und rief immer wieder ihren Namen. Es half auch das Wissen über dieses Ende nichts. Seto wollte ebenfalls das Zimmer betreten, als er einen lauten Schrei hörte. Er glaubte die Stimme gut zu kennen und ging in die Richtung, aus der der Schrei kam. Er sah durch ein Fenster in der Tür in einen großen Raum. Von hier musste der Schrei

gekommen sein. Der Arzt, der ihm die Sicht verspernte ging zur Seite und er konnte nun Kirei sehen. Er erschrak ein wenig, weil er nicht damit gerechnet hatte, dass sie hier war. Er betrat den Raum und ging zu ihr.

Kirei merkte sofort an dem Gesicht von Seto, dass ihre Tochter gestorben war. "Nein. Das kann doch nicht wahr sein." In diesem Moment hielt der Arzt das Kind hoch und sagte: "Es ist ein Mädchen." Daraufhin begann Kirei immer wieder nein zu schreien und konnte auch ihre unendlichen Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie konnte sich nicht einmal von ihr verabschieden.

Seto nahm seine Tochter in den Arm und wiegte sie sanft hin und her. Er wollte sich nicht in Trauer versinken lassen. Er wollte lieber seiner jungen Tochter das alles ersparen. Er verabschiedete sich kurz von Kirei und trat auf den Flur hinaus. "Möchtest du sie sehen?", fragte er das kleine Mädchen und ging zurück zu dem Zimmer, in dem Rikarda gestorben war. Yugi saß immer noch an ihrem Bett und schluchzte. Er schien sie wirklich sehr geliebt zu haben.

Seto trat ein und ging zu dem Bett hinüber. "Yugi, wirst du sie vermissen?" "Ja sehr sogar. Ich habe sie wirklich geliebt, so sehr, wie noch niemanden zuvor geliebt habe. Auch mit Kirei war es nicht so intensiv wie bei ihr."

Seto nahm seine Tochter und zeigte ihr Rikarda. "Dies ist deine Schwester. Du wirst sie leider nicht mehr wieder sehen, aber ich werde dir von ihr erzählen, wenn du etwas größer geworden bist." Er wiegte seine Tochter wieder in seinen Armen. Ihre blauen Augen, wie sie ihn ansahen. Er hatte noch nie solch schöne blaue Augen gesehen. "Ich werde dich Kisara Luna nennen."

so das war dann also der vorletzte Teil...

ich bitte um viele kommis...

~*rikardasan*~